

sich darum kümmern, wie solche Aufträge von unseren Parteimitgliedern erfüllt werden.

Eine weitere Pflicht der Parteigruppen in den örtlichen Volksvertretungen muß es sein, die Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse durch die Volksvertreter unter Einbeziehung der gesamten Bevölkerung organisieren zu helfen, damit besonders im ländlichen Bauwesen den Fehlern energisch zu Leibe gerückt wird.

### **Das wirkliche Leistungsvermögen der Baubetriebe feststellen**

In manchen Kreisen begründet man das Zurückbleiben im landwirtschaftlichen Bauen auch mit ungenügenden Kapazitäten der Baubetriebe. Ohne diese Tatsache ganz in Abrede zu stellen, kann man am Beispiel des VEB (K) Bau Templin beweisen, daß es noch viele ungenutzte Leistungsmöglichkeiten gibt. Bis Ende August arbeitete dieser Betrieb mit sechs Mixern. Ihr Ausnutzungsgrad liegt bei 33 Prozent. Jedoch betonierten Bauarbeiter in einer LPG das Fundament eines Schweinestalles für 200 Tiere mit der Hand. Der Ausnutzungsgrad der Schnellaufzüge ist nicht besser. Von vier Aufzügen sind drei im Einsatz, einer ist an einen Privatunternehmer ausgeliehen, der Ausnutzungsgrad der drei übrigen liegt bei etwa 23,8 Prozent.

In diesem Betrieb wird offensichtlich der technische Fortschritt falsch verstanden. Dieser muß doch mit dem Willen beginnen, die vorhandenen Mechanismen maximal auszunutzen. Dieser Wille ist aber weitgehend vom Bewußtsein, von der Einstellung zur Arbeit abhängig. In der mangelhaften Ausnutzung der Mechanismen drückt sich also auch der Stand der Parteiarbeit aus. Er ist nicht befriedigend und zeigt sich insgesamt darin, daß der Einfluß auf die Planerfüllung des Betriebes fehlt.

Im bereits einmal zitierten Bericht der Kreisleitung Templin an die Kreisdelegiertenkonferenz fehlte es nicht an Kritik und Selbstkritik in bezug auf diesen Zustand. Der Erste Sekretär Genosse Schernau erklärte u. a.: „Die wichtigste Schlußfolgerung für die Parteiorganisation und die Werkleitung des VEB (K) Bau muß es sein, das Bauen, besonders auf dem Lande, nicht nur als technisch-organisatorische Angelegenheit zu betrachten, sondern als eine ideologische Auseinandersetzung, damit die Schlamperei auf hört und auch in unserem Kreis die von der Baukonferenz gegebene Losung: ‚Mehr, besser und billiger bauen!‘<sup>4</sup> Wirklichkeit wird.<sup>44</sup> Nach der Delegiertenkonferenz stand in Bürositzungen das Thema „Arbeit der Parteiorganisation des VEB (K) Bau“<sup>44</sup> wiederum auf der Tagesordnung. Das Ergebnis waren Beschlüsse, wonach die Abteilungen des Apparats der Kreisleitung dieser Parteiorganisation helfen sollten, neue Kandidaten zu gewinnen.

Es wäre gut möglich, diese Parteiorganisation zu stärken; denn es gibt viele gute Arbeiter in diesem Betrieb. Die jetzige Parteiorganisation ist aber zu schwach, um mit allen diesen Bauarbeitern zu sprechen und sie mit der Rolle der Partei vertraut zu machen. Das Büro und die Abteilungen des Apparats der Kreisleitung sollten deshalb von ihrer bisherigen allgemeinen Anleitung abgehen und die Beschlüsse an Ort und Stelle verwirklichen helfen.

Die Stärkung der Parteiorganisationen in den Baubetrieben ist aber keinesfalls nur die Pflicht der Kreisleitung Templin, sondern aller Kreisleitungen. Sie wird weitere Auswirkungen auf den Erfüllungsstand des landwirtschaftlichen Bauens haben.

Alfred Schwanz / Otto Werner